

Geschichten in Kunst verpackt



Fredy Ambroschütz kennt zu all seinen Werken auch eine Geschichte.

RAPPERSWIL-JONA Wie facettenreich sich Kunst präsentieren kann, erlebten die Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee beim Besuch der Alten Fabrik Rapperswil-Jona mit Werken von Fredy Ambroschütz und bei der Ausstellung «Out of the Blue» im Kunstzeughaus.

Der Joner Künstler Fredy Ambroschütz liebt nicht nur sein Handwerk; das Gleiche scheint auch für den Umgang mit dem Publikum zu gelten. Demzufolge wundert es nicht, dass Ambroschütz bereits bei der Begrüssung der zahlreich erschienenen Mitglieder des Kunstvereins Oberer Zürichsee bemerkt, dass seine Werke Geschichten erzählen und diese meist mit Menschen zu tun haben. Und tatsächlich werden bei ihm bei jedem einzelnen ausgestellten Exponat Erinnerungen geweckt.

Vorwärtsdrehende Spirale

Begonnen hat Fredy Ambroschütz seine künstlerische Kar-

riere mit ganz unterschiedlichen Skulpturen aus Stein und Gips und hielt an dieser Phase lange Jahre fest. Im Jahr 2008, erzählt er, habe er die Vielfältigkeit von Holz als Arbeitsmaterial entdeckt, diese Ära jedoch schon fast wieder beendet. Im Moment verbindet er die beiden Materialien häufig miteinander. «Meine Entwicklung», behauptet er von sich, «gleicht einer Spirale, die sich stetig vorwärts dreht.» Ob Bronze, Sandstein aus dem Leholz, von Rorschach oder von Bollingen, ob Eiche, Mahagoni oder Ahorn, die Figuren, Bilder und Reliefs bestechen in erster Linie durch akkurates Arbeiten. Ein Schmunzeln entdeckt man



IG-Halle-Leiter Peter Röllin weiss viel Wissenswertes zu den Exponaten der Ausstellung «Out of the Blue». Bilder zvg

auf den Gesichtern der Zuhörer bei der Geschichte rund um das «Vehikel», einem verrosteten Transportwagen auf zwei grossen Rädern. Schliesslich bringt er in Werken und Worten sein offensichtlich ungestörtes Verhältnis zu Europa zum Ausdruck.

Dem Himmel entgegen

Mit der von Peter Röllin kuratierten Ausstellung «Out of the Blue» feiert die IG Halle ihr 25-Jahr-Jubiläum. Im weitläufigen Obergeschoss des Kunstzeughauses wird das Leben zwischen Himmel und Erde in den unterschiedlichsten Varianten thematisiert, basierend auf den Werken von 16 Künstlerinnen und Künstlern. Die letzte Ausstellung von Peter Röllin, Leiter und Mitbegründer der IG Halle, ist ein fulminantes Feuerwerk geworden. Wie bei seiner Begrüssung deutlich spürbar ist, wird Peter Röllin auch

nach seinem Rücktritt im Präsidium weiterhin mit Herzblut in Sachen Kunst unterwegs sein.

Heiterkeit und Melancholie

Das Konzept der Ausstellung «Melancholie durch Heiterkeit belästigt» trifft absolut zu, denn Ernst und Heiterkeit halten sich in den insgesamt rund 80 ausgestellten Werken die Waage. Von den 23 688 kleinformatigen Farbfotos (Pop-Art-Künstler Edy Brunner) von der ersten Mondlandung 1969 sind die Besucher unter anderem ebenso fasziniert wie von den acht virtuell nachgebauten Flugbahnen mit Originalaufnahmen der Nasa, den in Netzen gefangenen und zum Schweigen gebrachten Helikoptern oder dem Metallgerüst mit eingehängtem Laser-Kartonabfall. Nachdenklich hingegen stimmt das Bild von Ground Zero, die ganz dunkel gehaltenen Ge-

mälde verstorbener Eltern sowie die fotografisch festgehaltenen Gewölbe von Kirchenschiffen.

Wer kennt sie nicht, die SBB-Station Rapperswil. Dass sich deren Bahnhofunterführung teils unter und teils über dem Seespiegel befindet, auch das gibt es an der Ausstellung mit einem Kunst und Bau-Werk von Stefan Vollenweider zu sehen.

Auch in seiner letzten Ausstellung ist es Röllin gelungen, bekannte künstlerische Personen wie Roman Signer, Andreas Hofer, Markus Lüpertz mit noch weniger bekannten Personen wie Roza El-Hassan und Ferit Kuyas zu verbinden. Für seine engagierte Führung konnte der Kurator lang anhaltenden Applaus ernten. e

Weitere Veranstaltungen des Kunstvereins Oberer Zürichsee unter www.kunstverein-oz.ch.